Ernst-Erich Buder und Karl May
Er sprang 1966 ein, als Bad Segebergs Winnetou-Darsteller Heinz Ingo Hilgers sich verletzte. Ernst-Erich Buder spielte an Stelle eines Ponca-Kriegers Winnetou in 14 Vorstellungen und rettete damit die Aufführung von „Winnetou II“. Er wirkte schon 1962 in Bad Segeberg bei „Unter Geiern“ (als Moh-avk) und 1965 bei „Old Surehand“ mit.

Karl-May-Wiki

Wir haben Goethe in Frankfurt am Main und Weimar besucht – Schiller in Marbach am Neckar und in Jena – Beethoven in Wien – Mozart in Salzburg – Karl May in Radebeul – Walter Kempowski in Nartum – Theodor Storm in Husum …

Als wir den Schauspieler Ernst-Erich Buder vor fast 30 Jahren zum ersten Mal auf der Bühne in Hannover sahen – und ihm dann über die Jahre auch immer wieder persönlich begegnet sind – haben wir nie daran gedacht, einmal Hüter seines Nachlasses zu werden.

Jetzt ist es schon über ein halbes Jahr her, dass der so beliebte Schauspieler Ernst-Erich Buder am 14. Februar 2022 gestorben ist. Noch immer kann man seine eigene Internetseite besuchen und ansehen. Dort findet sich auch seine Biografie:

Ernst-Erich Buder ist in Berlin aufgewachsen. Nach dem Abitur absolvierte er seine Ausbildung zum Schauspieler an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin. Seit über 60 Jahren steht er auf der Bühne, spielte u.a. Shakespeare, Molière, Goldoni, Marlowe, Dario Fo, Koltès und Beckett, Theresia Walser, Tankred Dorst und viele Rollen in Ayckbourns schwarzen Komödien.

Dass er auch singen kann, bewies er in vielen Musicals und in den Liederabenden von Franz Wittenbrink, z.B. „Miles & More“, „Am offenen Herzen“, „Männer 06“, „Und tschüss“.

Neben seiner Theaterarbeit ist er am Rundfunk tätig, dreht für Film und Fernsehen und ist mit eigenen Rezitationsabenden unterwegs.

Nach Engagements an sechs verschiedenen Theatern war er von 1971 bis 2009 Mitglied des hannoverschen Staatsschauspiels, jetzt „schauspielhannover“. Hier feierte er auf der Bühne im März 2009 sein 50-jähriges Bühnenjubiläum.

Seit Jahren ist er auch Gast bei betrieblichen und privaten Feiern, die er mit Vorträgen und exzellenten Rezitationen von beispielsweise Kästner, Ringelnatz, Tucholsky, Heinz Ehrhardt und anderen Autoren bereichert.

Film- und TV-Einsätze u.a.:

Doris Dörrie: „Im Innern des Wals“,
„Paradies“ (mit Lauterbach, Thalbach, Sunnyi Melles),
„Reise in den Tod“.
„Brennende Betten“ – Regie Pia Frankenberg, mit Ian Dury
(Sex and Drugs and Rock'n Roll)
„Tatort“
„Der Landarzt“
„Mordkomission Hamburg“
„Mein Song für dich“ (mit Jeanette Biedermann) – Regie: Peter Gersina.
„Hungerwinter 1946 - Überleben nach dem Krieg“
„Kripo Hamburg“ - Regie Friedemann Fromm
„Zwei für alle Fälle“ - Episode:
„Some like it tot“ (mit Jan Fedder, Nina Petri, Axel Milberg)

Wohnzimmer
Esszimmer
Küche
Schlafzimmer
Kinderzimmer
Gästezimmer
Bad
Abstellkammer
Keller
Garage
YAMAHA
AX-492
Chiquita
VALERY® BANANAS
Größe M
Faltkiste IV

Unter dem Stichwort *Auge & Ohr* kann man Ernst-Erich Buder auf seiner Seite im Internet – allein aktualisiert durch die Todesnachricht – dann auch noch einmal als Rezitator erleben – Joachim Ringelnatz, Erich Kästner und Kurt Tucholsky. Doch kein Vergleich zu seinen Live-Auftritten – viele davon über Jahre auch im Theatermuseum.

Auch kurze Filmausschnitte sind abrufbar.

Hannover, Nordstadt, Haltenhoffstraße.

Nur wenige Wochen nach dem Tod von Ernst-Erich Buder standen wir – erstmals – in seiner hannoverschen Wohnung, in der er so viele Jahre wohnte. Die Familie hatte mit uns Kontakt aufgenommen, um die Frage nach seinem künstlerischen Nachlass zu klären.

Auch das hatten wir uns nie vorgestellt – der Blick in seine private Lebenswelt. Hier hatte er sich auch auf seine Vorstellungen vorbereitet, seine Texte gelernt. Hier war – neben Sylt und dem Steinhuder Meer – sein Lebensmittelpunkt.

Was hatten wir erwartet zu sehen?

Vielleicht hätten wir vor der Auflösung der Wohnung noch einmal alles fotografieren müssen? Sein Schreibtisch mit seinen persönlichen Unterlagen – das Bett, umgeben mit den Büchern, die er zuletzt las – die Fotografien seiner Lieben an den Wänden – die Kunst und seine Sammelstücke – den Kleiderschrank, die Türen vollgepinnt mit Zeitungsauschnitten und Theaterprogrammen – das Bad – die Küche – der Flur mit seinem Mantel …

Ernst-Erich Buder ist nicht hier gestorben – er hat die Wohnung verlassen, ohne zu ahnen, dass er nicht wiederkommen sollte.

So bleibt für uns nur allmählich verblassende Erinnerung – und Ernst-Erich Buder hätte sicherlich diese Aufnahmen seiner Wohnung nicht gewollt.

Unser Versäumnis: Wir haben – obwohl wir ihn so lange kannten und ihm auch privat begegnet sind – nie ausführlicher über seine lange Bühnentätigkeit gesprochen. Wir hätten ihn befragen und alles auf Tonband aufnehmen müssen!

Ernst-Erich Buder war seit 1971 im Ensemble des Niedersächsischen Staatstheaters – bis Ende 1969 noch Landestheater.

Unter sieben Intendanten stand er hier auf der Bühne: Franz Reichert, Günther Roth, Herbert Kreppel, Alexander May, Eberhard Witt, Ulrich Khuon und Wilfried Schulz. Erst zu Beginn der Intendanz von Lars-Ole Walburg 2009 zog er sich vom Theater zurück – obwohl er nur zu gerne weitergespielt hätte – doch das neue Theater war – seine Aussage – nicht mehr sein Theater.

Ernst-Erich Buder hätte uns nicht nur alles über seine Kolleginnen und Kollegen, über seine Regisseurinnen und Regisseure, über seine Kostümbildnerinnen und Kostümbildner, über seine Bühnenbildnerinnen und Bühnenbildner und alle anderen Menschen an diesem Theaters erzählen können – er hätte uns aus erster Hand vor allem etwas über die Veränderungen auf der Bühne und hinter den Kulissen – zwischen 1971 bis 2009 – berichten können. Was sonst keiner konnte.

Denn: Wer lebt noch von der alten Schauspielerinnen- und Schauspielergarde, die ähnlich wie er über so viele Jahre und Jahrzehnte hier am Theater engagiert gewesen ist? Zuletzt wohl Dieter Hufschmidt, geboren 1935 – auch er noch wie Ernst-Erich Buder in den 1960er Jahren vom damaligen Intendanten Franz Reichert engagiert.

Und wir haben ihn auch nicht befragt nach seiner Mutter, der Sängerin Olga Baumgartner – auch nicht nach seinem Vater, dem (Film-)Komponisten Ernst-Erich Buder (1896-1962). In den uns übergebenen Archivalien befinden sich auch zahlreiche Notenblätter seines Vaters – und Sammelalben. Ernst-Erich Buder hat unter anderem für 30 Filme zwischen 1931 und 1952 die Musik geschrieben.

Noch haben wir den alten Koffer mit den Materialien von Ernst-Erich Buder – seinem Vater – nur flüchtig durchgesehen. Wir werden in unserer Reihe *Wir vom Archiv* später einmal ausführlicher auf diesen Fund eingehen.

Wir danken der Tochter von Ernst-Erich Buder und ihrer Familie sehr, dass wir die Schauspieler-Wohnung besuchen durften. Vor allem aber danken wir der Familie, dass sie uns den künstlerischen Nachlass für das Archiv des Theatermuseums überlassen hat.

Noch haben wir nur einen flüchtigen Blick auf die persönlichen Gegenstände, Rollenbücher, Plakate, Programmhefte, Theaterrequisiten, Briefe, Fotografien, Auftrittskostüme, Rahmen, Presseordner und Bücher aus 50 Jahren Bühnentätigkeit geworfen. Zu nah ist uns noch die Erinnerung an Ernst-Erich Buder.

In den kommenden Jahren werden wir in einer Kabinettausstellung im Theatermuseum würdig an Ernst-Erich Buder erinnern.